

Die sogenannten Friedensbedingungen.

Kriegsruhe aber unterliegt das Deutschland im November v. J. die Waffen niedergelegt in der Voraussetzung, daß ein Verständigungs-

Woh nie sind die Hoffnungen und Erwartungen eines vertrauens-

Nachdem wir unsere Kriegsflotte ausgegliedert haben, nachdem wir

Dazu kommen entgegen der Zustimmung des Volkes, daß Konstru-

Die Kriegsflotte ist abgebaut, die Marine ist demobilisiert, die

Die Kriegsflotte ist abgebaut, die Marine ist demobilisiert, die

missen wieder nach Afrika bringen zu lassen. Die Bedingungen dieser

Es meinen die feindlichen Regierungen unzulässig die trafeste

Das sogenannte Etablat von Gerechtigkeit

So haben uns unsere Feinde durch ihre lächerliche Woywitze ge-

Man mag die Friedensbedingungen betrachten, von welcher Seite

Uns aber nicht, die Feinde: Sie waren in Berlin seit ge-

Die Kriegsflotte ist abgebaut, die Marine ist demobilisiert, die

der Chemann fünf Jahre Aufschub und die Ehefrau fünf Jahre

Die Kriegsflotte ist abgebaut, die Marine ist demobilisiert, die

Die Kriegsflotte ist abgebaut, die Marine ist demobilisiert, die

Die Kriegsflotte ist abgebaut, die Marine ist demobilisiert, die

Die Kriegsflotte ist abgebaut, die Marine ist demobilisiert, die

Die Kriegsflotte ist abgebaut, die Marine ist demobilisiert, die

Die Kriegsflotte ist abgebaut, die Marine ist demobilisiert, die

Proving und Umgehend.

Die müssen Fräulein Hanna von ihrer Angst hinterlassen, daß sie

Das weiß ich schon, und ich habe mir schon viel Mühe gegeben,

Hanna legte ihre Hand auf seinem Arm und lächelte ihm

Das ist ein sehr hübsches Mädchen, das ich sehr gern mag.

Das ist ein sehr hübsches Mädchen, das ich sehr gern mag.

Das ist ein sehr hübsches Mädchen, das ich sehr gern mag.

Das ist ein sehr hübsches Mädchen, das ich sehr gern mag.

Es angeht sie sich auch im munteren Reden mit ihm unterließ,

Fräulein Hanna hat gut. Wenn ich eine so reizende Ge-

Ich bin heute das erste Mal in S. . .

Ich, dann müssen Sie unbedingt hinauf. Von hier aus er-

Das ist ein sehr hübsches Mädchen, das ich sehr gern mag.

Das ist ein sehr hübsches Mädchen, das ich sehr gern mag.

Das ist ein sehr hübsches Mädchen, das ich sehr gern mag.

Arme Liane.

Originalroman von S. Courths-Mahler.

46 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Sie können so hergefahren gleich sein.“

„Das sage ich Ihnen, wie das ausgerechnet Ihnen, dem

„Ganz recht. Ich war mit meinen Gedanken auf Ahnogen, Burg-

„Aber Ihnen desto mehr. Werden Sie wieder reiten können?“

„Ganz gewiß.“

„Sie sind ja ein sehr hübsches Mädchen.“

„Das sage ich Ihnen für Sorge hat.“



Merseburger Korrespondenz

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 3,10 Mk., doch den Betrag für ins Haus 3,30 Mk.; durch die Post 3,30 Mk. auswärts Briefporto; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3,00 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Geschäftsstelle: Kleine Miltzerstr. 3.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für die empfangene Zeile oder deren Raum 30 Pf. im Stammetzettel 1,00 Mk. Schriftführer: 10 Pf. 30 Pf. mehr. Platzgebühr ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. Telefon Nr. 324.

Nr. 107

Sonntag, den 18. Mai 1919.

45. Jahrg.

Brod oder Kanonen.

Während das ganze deutsche Volk einmütig gegen den Gewaltfrieden protestiert, bleibt die Entente nicht müde, arbeitet sie mit allen Mitteln daran, um die Unterzeichnung des Friedensbedingungen herbeizuführen. Für diese Arbeit sind zwei Methoden beizugehen: 1. Der oberste Rat der alliierten und assoziierten Regierungen gibt bekannt, daß Maßnahmen getroffen wurden, um die Notlage Deutschlands sofort zu beheben, sowie Deutschland den Friedensvertrag formell angenommen hat. 2. Ein diplomatischer Situationsbericht von Havas stellt mit, daß bereits ein Plan zur Beschaffung der Weizen ausgearbeitet ist, der sofort durchgeführt werden soll, wenn Deutschland die Forderung der Friedensbedingungen annimmt. Der Bericht mit dem Hunger soll also jetzt auch wieder geholt werden. Da Weizen für diesen Frieden fehlt, so greift man zu dem alten Mittel, das so bisher unfehlbar gewirkt hat, ganz einfach, aber auch weiterhin Millionen von Frauen und Kindern zu Grunde gehen müssen.

Altemals wird klarer als jezt, daß der Friede und die Friedensverhandlungen die Fortsetzung des Krieges mit dem gleichen Mittel ist. Auf der einen Seite stehen 20 Nationen, auf der anderen 20 Millionen. Und ob wir gleich dem Verlangen nahe jind, abgesehen von noch nicht wissen, wie wir die drei Millionen auf zur neuen Erde ausführen werden, die Notungen verlangen nicht mehr; denn wenn es uns schon jetzt schwer fällt, Lebensmittel zu kaufen und zu erhalten, so wird uns der Kauf von Lebensmitteln durch die brüderlichen Wirtschaften und finanziellen Bedingungen unumgänglich sein, ob das durch den Hunger gehen müssen, kann es ganz gleichgültig sein, ob das durch den Krieg oder durch den Frieden geschieht.

Aber man hat noch andere Mittel in Vorbereitung. Doch begibt sich an den Rhein, um alle Maßregeln für einen etwaigen Einmarsch zu treffen. Seit einigen Tagen werden von Frankreich nach dem besetzten Deutschland fortgesetzt Abzüge mit Kanonen dirigiert, folgen hat fünf Schiffe wieder einreisen, die Abzüge einer Prellion auf Deutschland ist unvermeidbar, und man bemüht sich auch gar nicht mehr, diese Dinge zu verschleiern, so wie man es mit seinen deutschen Plänen tut, die entweder in Frankreich überhaupt nicht veröffentlicht werden, oder die von der englischen Presse nur auszugeweiht wiedergegeben werden dürfen. Und weiter: Die Pariser Presse verleiht das Gerücht über einen deutschen Kabinetswechsel in gewisses, denn gerade die genannten haben sich heimlich gegen die Annahme des Gewaltfriedens ausgesprochen. Der Kaiser tritt der Zeit, der Gewalt, oder nicht des Rechtes überbet man an. Man rechnet mit einem demokratischen Volk. Wenn man schon glaubt, daß ein solches Volk bereit ist, die vorliegenden Friedensbedingungen anzunehmen, muß man dann nicht auch glauben, daß es demokratisch genug ist, um sie nicht zu halten? Man laßt uns mit Brot, man droht uns mit Kanonen. Aber weder Notungen noch Drohungen können unsere Politik des Rechtes bestimmen.

Der Gewaltfrieden.

Ein Anlauf an die internationale Arbeiterschaft. Die Konferenz der Vertreter der sozialdemokratischen Verbände vorläufige beschloß, zu den Friedensbedingungen der Entente einen Aufruf an die organisierten Arbeiter aller Länder zu erlassen, den der „Vorwärts“ jetzt veröffentlicht. Die Friedensbedingungen der Entente werden darin als imperialistischer Gewaltfrieden im schlimmsten Sinne bezeichnet. Gegen diese Vergeßlichkeit erheben die Gewerkschaften Deutschlands Protest. Sie dürfen, so heißt es zum Schluß des Aufrufs, für sich in Anspruch nehmen, in der Bewegung des internationalen Sozialismus die Arbeiter aller Länder zu haben und dürfen sich diesem Protest gegen die Vergeßlichkeit des internationalen Kapitalismus angeschlossen.

Das Rote Kreuz hat erklärt, daß die Einladung der deutschen Sozialisten an die alliierten Sozialisten, eine Delegation nach Deutschland zu senden, angenommen worden ist. Arthur Henderson, Wiktor Gollub und die Mitglieder der Delegation ernannt worden. Die Delegation wird in London zusammen kommen, wo sie abgeben kann, hängt

colorchecker CLASSIC
xrite

Verichtigungen des Vertragsentwurfs.

Verailles, 17. Mai. Präsident Clemenceau hat der deutschen Delegation eine Reihe von Verichtigungen zu dem Entwurf des Vertragsentwurfs mitgeteilt. Die meisten beziehen sich auf geringfügige Änderungen oder Druckfehler. Zwei dieser Verichtigungen haben jedoch eine nicht unerhebliche Bedeutung, da sie den Sinn gewisser Teile des Vertrages ändern. Die erste bezieht sich auf die von uns nach der russischen Revolution vom November 1917 geschlossenen Verträge. Nach dem ursprünglichen Text waren alle Verträge, die wir mit dieser Revolution mit allen Regierungen oder politischen Gruppen in dem Gebiet des ehemaligen russischen Reiches geschlossen hatten, ungültig, während die neue Fassung nur die Verträge mit dem gegenwärtigen Regime in Russland für ungültig erklärt. Unsere Verträge mit der Ukraine, Finnland usw. würden durch diese neue Fassung also nicht berührt. Die zweite Verichtigung ändert die Bestimmung, nach der die Alliierten die bereits geräumten Gebiete Deutschlands sofort wieder besetzen können, wenn wir irgendwelche Bedingungen des Vertrages nicht einhalten, indem sie legt, daß diese Wiederbesetzung eintritt, falls Deutschland sich weigert, eine Bedingung des Vertrages einzuführen.

Eine zweite Note über das Saargebiet.

Rotterdam, 17. Mai. (Wirt.-Tel.) „Daily Telegraph“ meldet, daß die zweite Note über das Saargebiet vorberichtet, die einen Gegenorschlag enthalten wird. In Kreisen der französischen Regierung meint man, daß dies keine diplomatische Note, sondern nur dazu bestimmt ist, die öffentliche Meinung in den alliierten, alliierten und neutralen Ländern zu beeinflussen.

Ablehnung der deutschen Gegenorschläge.

Paris, 17. Mai. (Wirt.-Tel.) Die Unterkommission der Friedenskonferenz hat die deutschen Gegenorschläge geprüft und hat sie fast sämtlich nicht angenommen. Dieser Standpunkt gegenüber der Ablehnung des deutschen Vorschlags betreffend die internationale Beilegung entspricht auch der Ansicht der maßgebenden Mitglieder der deutschen Delegation, die sich mit Arbeitern zu beschäftigen hat.

Joch in Mäh einsetznen. Die „Süd. Zig.“ meldet: Marschall Foch traf Dienstag vormittag 11 Uhr auf dem Rheindampfer „Bismarck“ von Koblenz kommend in Köln ein. Das Schiff war von zahlreichen französischen Kanonenbooten begleitet. Italienische Truppenausmenschungen bei Kailien. Nach einer Meldung des „Berliner Kuriers“ befehlen die Truppenkommende Weidner übernehmend die Zusammenziehung starker italienischer Truppen in der Umgebung von Kailien, die als militärische Vorbereitungen für den bevorstehenden Krieg zu dienen Zweck erfüllen. Im Grenzgebiet von Kailien und Schwarz ist Volksweilente zur Überwachung der Grenzübergänge herangezogen worden.

Die äußerste Kritik zur Unterzeichnung. Weiter berichtet, Präsident Wilson hat erklärt, daß die Deutschen über einen bestimmten Zeitraum hinaus Verhandlungen nicht verlängern dürfen und daß am 15. Juni alles erledigt sein muß. So lange bleibe er auch in Paris.

Ablehnung der deutschen Gegenorschläge.

Rotterdam, 17. Mai. „Morningpost“ meldet aus Paris: Die Unterkommission der Alliierten-Kommission hat über die bisherigen deutschen Gegenorschläge Gutachten abgegeben, die auf eine Ablehnung der deutschen Gegenorschläge hinauslaufen. Aber die finanzielle Frage wird noch verhandelt.

Broddorf-Rangaus-Gesamtanwort.

Der Sonderberichterstatter des „A. Z.“ berichtet aus Versailles: Die Einleitung der deutsch-englischen Verhandlungen ist im Wortlaut des Friedensvertragsentwurfs der Alliierten in ihrer Gesamtheit und nach Berlin abgegangen. Der Antragplan der Antwort hat sich etwas verändert. Ähnlich hat hinsichtlich für jedes Kapitel eine Gegenüberstellung der Alliierten Grundsätze und ihrer Überprüfungen im Friedensvertrag vorzunehmen. Zins sollte zu sein sein, was Wilson selbst hat, aber was in früheren Zeiten die Staatsgewalt der Alliierten als Argument anbrachte, rechts hätte gegen werden was in dem Entwurf der Alliierten aus den bekannten Wilsons und aus den Ideen der Alliierten worden ist, und wie sich Summen, Berechnungen und Berechnungen in diesem wichtigen Friedensvertrag im Hinblick in der Gegenwart und Zukunft. Dieser Plan hat den Vorzug großer Einfachheit; aber er stellt ungenügende Anforderungen an die oberste Ebene überläufige Arbeitskraft der Delegation und ihrer Mitarbeiter.

Jetzt ist eine Einigung in dem Sinne erfolgt, daß auf die Gegenüberstellung der Berechnungen und der Berechnungen zusammenfassend in der Einleitung hingewiesen wird, und daß darauf in den einzelnen Kapiteln die sachliche Begründung der Berechnungen es möglich ist, angemeinere Gegenüberstellungen folgen soll. Es kann sein, daß nach Abgabe der deutschen Antwort, die man für den 22. Mai erhofft, eine Kritik über die endgültige Entscheidung im Anfang Juni gestellt wird und dann nach einem verläufigen wird. Das ist nicht unmöglich, da die Alliierten an der Unterfertigung ebenfalls liegt wie den Deutschen. Es kann aber eben so sein, daß die Verhandlungen nach dem 22. Mai ein lehr reiches Ende nehmen.

Abtransport der russischen Kriegsgefangenen aus Deutschland.

Verailles, 16. Mai. Die Konferenz der Außenminister der Entente hat heute beschlossen, man solle die russischen Kriegsgefangenen aus Deutschland abtransportieren. Diese Gefangenen sollen aber nur nach solchen Gegenden transportiert werden, wo sie von der Entente erwidert werden

Die Wiederaufnahme des Handels.

Paris, 17. Mai. (Wirt.-Tel.) Es verlautet, daß der Friedensvertrag eine noch nicht veröffentlichte Klausel enthält, in der bestimmt wird, daß der Unterzeichnung des Vertrages durch drei an der Nationen beteiligte Mächte die Wiederaufnahme des Handels sofort ermöglicht wird.

Vor der Ausrufung der unabhängigen Republik in der Pfalz?

Karlsruhe, 17. Mai. (Wirt.-Tel.) Es liegen beglaubigte Nachrichten vor, daß die Pfälzer morgen auf Betreiben eines Heinen Komitees als unabhängige Republik mit dem Reich als ein Frankreich ausgerufen wird. Gerüchte dieser Art sind durch Reichsminister nicht zu bestätigen. Der Reichsminister für die Pfalz hat sich nicht an die Angelegenheiten in Ludwigshafen wird hiermit in Zusammenhang gebracht.

Die neue ungarische Regierung.

Wien, 17. Mai. (Wirt.-Tel.) Die neue ungarische Regierung hat ihren Sitz von Arad nach Szegedin verlegt, also auf ein Gebiet, das außerhalb der Demarkationslinie liegt. Der Regierung wird nicht nur von Schlangengiftern Vertrauen entgegengebracht, sondern auch in bulgarischen Kreisen scheint man ihren Abzurufen große zu leisten.

Kritik in der polnischen Regierung?

London, 17. Mai. (Wirt.-Tel.) Aus Warschau wird gemeldet, daß der Ministerpräsident Kadzinski um seine Entlassung gebeten wird; der Landtag nahm sie nicht an.

Bedröge wieder im Amt.

Wien, 17. Mai. (Wirt.-Tel.) Der von italienischen Offizieren eingeführte Präsident Bedröge ist seinen Entlassung entlassen, und wurde von außeralliierten Truppen nach hier zurückgeführt.

Die französischen Finanzen.

Verailles, 17. Mai. (Wirt.-Tel.) Zu der französischen Kammer wurde ausgestellt, daß der Finanzantrag für 1919 eine Ausgabe von 15 1/2 Milliarden vorsieht, der eine Einnahme von 6 Milliarden gegenübersteht.

Unabhängigkeitserklärung der Pfalz?

Berlin, 17. Mai. Die Franzosen haben sich in den besetzten Gebieten beunruhigt seit dem ersten Tage ihres Fortseins bemüht, die betreffenden Gebiete für die Vorbereitung zum Deutschen Reich zu übergeben. Dummerweise scheint ihnen dies Vorschlag zur Schädigung Deutschlands in der Pfalz zuzunutzen zu wollen. Der französische Oberkommandeur Gerard hat die Bildung einer provisorischen Gruppe beauftragt, die wie von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, am kommenden Sonntag mit einer Unabhängigkeitserklärung der Pfalz hervortreten wird.

Sympathieabstimmung der russischen Arbeiter und Bauern.

Berlin, 17. Mai. Der russische Volkskommissar des Innwärtigen, Tschichow, findet einen Punkt für die am heutigen arbeitende Volk, in dem es u. a. heißt: „In dieser spärlichen Stunde, da die deutschen arbeitenden Massen eine fürchterliche Prüfung unter den Schlägen des imperialistischen Durchfalls, senden ihnen die revolutionären Arbeiter und Bauern Russlands ihren brüderlichen Gruß und den Ausdruck ihrer Teilnahme, Solidarität und Arbeitserwartung.“ Der Imperialismus der Entente hat seinen Gegenstand von Boden geworfen, und jetzt steht es sein Siegesfest, welches jedoch, wie gemeinhin es nicht, von kurzer Dauer sein wird. Der gegenwärtige Imperialismus trachtet nur danach, das besiegte Volk vollkommen auszulöschen und es in seinen eigenen Gefangenen und Sklaven zu verwandeln. Unerhörte Grausamkeit, unerhörte Ausbeutung, reine Gewalt, Verbrechen durch und durch, das ist der sogenannte Vertrag, den zu unterzeichnen man das entsetzliche deutsche Volk nötig. Gebiete mit ungewählter deutscher Bevölkerung werden ihm entzogen. Seine sozialen Bedürfnisse werden ihm abgeschnitten. Es wird gezwungen, die unerhörte Kontribution zu zahlen.“ Tschichow verweist darauf, daß die wertvollen Massen Russlands die früheren Leiden der Arbeiter und Bauern Russlands mit empfinden werden. Zum Schluß heißt er hervor, daß in der unaufrichtigen wachsenden Weltrevolution der arbeitenden Massen das Pfand der baldigen Rettung Deutschlands liegt.

Die „Schmelzkommission“ leitet ein.

Der „Berl. Zeit.“ meldet aus Gené: „Journal“ meldet einen beschleunigten Ausschuss in der Pariser Schmelzkommission. Sein Ziel verlangt mehr, daß ein Plan das Verlangen nach Auslieferung des Kaisers gerichtet werde.

Leob George den 1914.

Als Anfang zum Friedensvertrage teilt die „Neue politische Korrespondenz“ die Rede mit, die Leob George am Montagabend 1914 nach Paris gehalten hat. George hat die Rede mit dem Titel: „Deutschlands Armee ist die Friedensbedingung nicht nur für das Vordringen des Deutschen Reiches, sondern auch für die Erhaltung des Reiches.“ George hat die Rede mit dem Titel: „Deutschlands Armee ist die Friedensbedingung nicht nur für das Vordringen des Deutschen Reiches, sondern auch für die Erhaltung des Reiches.“ George hat die Rede mit dem Titel: „Deutschlands Armee ist die Friedensbedingung nicht nur für das Vordringen des Deutschen Reiches, sondern auch für die Erhaltung des Reiches.“

Die Entente will die deutschen Kriegsgefangenen für sich einfangen.

Das „Handelsblatt“ meldet aus London: Die Friedenskonferenz hat beschlossen, daß etwas mehr gefangen wird, als bislang getan wurde, um die kleinen Staaten England, Irland und Italien zu „unterstützen“, damit sie nicht eine neue Welle des Bolschewismus oder Panismus